



Haben vor der letzten Etappe am Samstag von Sulden nach Latsch im Vinschgau noch Chancen auf den Transalp-Gesamtsieg in der Klasse „Master Men“: Thomas Geisenberger aus Burgberg (im Bild) und Anton Philipp aus Weitnau. Foto: Kelvin Trautmann

Von Zerrungen und Blasen

Alpenüberquerung Medizinische Begleiter helfen den Läufern bei der Tortur – Auch sie freuen sich, wenn das Etappenrennen heute endet

Sulden Wer macht das Rennen beim Transalpine Run von Oberstdorf nach Latsch? Diese Frage wird auf der heutigen Schlussetappe endgültig beantwortet. Einige Allgäuer Teams liegen dabei auf Sieges- oder zumindest Podestkurs (siehe Infokasten). Nicht nur um sie, sondern um jeden der Teilnehmer kümmern sich die medizinischen Begleiter. Unser „rasender Reporter“ Michael Munkler, 54, hat sich bei ihnen umgeschaut:

Ärzte, Rettungsassistenten und Fachkrankenschwester: Gemeinsam bilden sie die elfköpfige Medical-Crew beim Transalpine von Oberstdorf nach Latsch in Südtirol. Und ihre Arbeit beginnt jeden Morgen bereits rund ein bis zwei Stunden vor dem Start. Noch bevor es richtig hell wird, werden im Versorgungszelt die ersten kleineren oder größeren Wehwechen behandelt.

„Das sind dann bis zu 50 Versorgungseinsparungen, bis es überhaupt losgeht“, berichtet Matthias Hoeter, 32, vom Unternehmen Medical Crew. Die junge Firma aus Blai-chach, spezialisiert auf medizinische Dienstleistungen für Sportveran-



Mein Transalp
VON MICHAEL MUNKLER

> munkler@azv.de

staltungen, hat vier Ärzte aus dem Allgäu mitgenommen zum Transalpine-Einsatz: Dr. Christian Schie-neis, Dr. Nokia Kibebe, Dr. Bernd Sigfrid – alle vom Kemptener Klinikum, sowie Dr. Uli Blockus.

Während der Rennetappen sind die Mediziner und Sanitäter ständig auf der Strecke unterwegs – auch zu Fuß und per Mountainbike, um eine schnellstmögliche Versorgung der

Ergebnisse der Allgäuer

Gesamtwertung vor der Schlussetappe von Sulden nach Latsch (39,8 km, 1897 Hm)

● **Frauen** 3. Platz Gitti Schiebel (Immenstadt) und Ildikó Wermescher (Landsberg) 31:17:59,4 Stunden – 6. Gerti Ott und Sabine Kraus (beide Lautrach) 35:23:08,4 – 9. Nadja Gößner und Ute Wesan (beide Oberstdorf) 38:20:48,4.

● **Männer** 5. Constantin Pade und Philipp Schädler (Rettenberg) 24:50:32,8. – 14. Stefan Lang (Immenstadt) und Moritz auf der Heide (Bonn) 28:01:36,1 – 19. Stefan Böck (Untrasried) und Timo Stephan (Mannheim), 29:52:52,2.

● **Master Men (zusammen mindestens 80 Jahre alt)** 1. Anton Philipp (Weitnau-Rechts) und Thomas Geisenberger (Burgberg), 25:34:04,2 – 3. Christian Störk (Rettenberg) und Steffen Walk (Martinszell) 27:52:11,7 – 5. Wolfgang Sieder (Germaringen) und Uli Morgén (Kempten) 28:27:42,2.

● **Senior Master Men (zusammen mindestens 100 Jahre alt)** 1. Michael Sommer (Oberstdorf) und Thomas Mijsch (Kempten), 27:33:57,7 – 3. Gerald Rüschenpöhler und Jörg Schreiber (Kempten) 30:08:46,5 – 7. Uwe Pranzelt (Pforzen) und Gerald Krehl (Rettenberg) 34:06:34,6 – 9. Bernhard Endras (Martinszell) und Michael Baldauf (Waltenhofen) 35:42:08,2 – 23. Michael und Karl-Heinz Munkler (Kempten) 43:33:28,5
> www.transalpine-run.com

Medical Crew
www.medical-crew.com



Matthias Hoeter aus Blai-chach kümmert sich beim „Transalpine“ um die Wehwechen der Läufer. Foto: Munkler

Zu den Verletzungen, die am häufigsten behandelt werden müssen, gehören Blasen, wundgeriebene Hautstellen oder auch Zerrungen. „Die typischen Läuferverletzungen eben“, sagt Wurm. Und manchmal müssen die Medicals auch an die Vernunft eines Teilnehmers appellieren, doch lieber aus dem Rennen auszusteigen, als sich chronische Beschwerden zuzuziehen. Auf jeden Fall ist klar, dass es manch ein Teilnehmer auch den „Medicals“ mit zu verdanken hat, wenn er heute nach rund 250 Kilometern und fast 16000 Aufstiegsmetern das Ziel in Latsch erreicht.